

# Die Lenauschule

NEUE Serie Nr.1

TEMESWAR

März 1990

## WAS WIR WOLLEN

Seit vielen Jahren erscheint in unserer Schule eine eigene Zeitschrift: die "Mitteilungen für Eltern und Schüler" der damaligen Deutschen Mittelschule Nr.2 Temeswar mit dem Vermerk "für eigene Gebrauch", die "Lenau-Schüler-Stimmen", zuletzt die "Lenauschule".

WIR möchten diese Tradition fortführen. Zur Zeit der glücklicherweise vergangenen "Epoche" gab es wenige Schulen mit eigenem Hausblatt. Die Lenauschule gehörte zu diesen. Allen Restriktionen zum Trotz haben die Redaktionen der "Lenauschule" und der NBZ versucht, das Beste zu machen, damit man das Monatsblatt auch lesen konnte.

"DIE LENAUSCHULE" erscheint in diesem Monat in einer neuen Serie, in der geringere Spalten bzw. Seiten weitergeführt und andere gern weggelassen werden. WIR wollen die Zeitung nicht der Politik öffnen, die jahrelang darin wiederholt versteckt enthaltene Lüge verbannen.

Das ERSCHEINEN unserer Monatschrift fusst auf der Mitarbeit der Mehrheit der Lenauschüler. Es werden so viele MEINUNGEN wie möglich beachtet, einschliesslich kritische Bemerkungen, Beiträge zu verschiedenen Themen veröffentlicht. WIR hoffen, dass die Zahl der Mitarbeiter und Schreibwilligen von Monat zu Monat steigt. Deshalb haben wir am Pförtnerhaus ein Postkästchen angebracht. Wir wiederholen unseren Aufruf an die Lenauschüler, Lehrkräfte und Freunde zur Mitgestaltung. ALLE Briefe - bitte mit leserlicher Unterschrift, Angabe der Klasse - sind willkommen. Ausser Meinungen, Stellungnahmen, Vorschlägen und Kritik erwarten wir "TOP"-Listen mit Hits, die Ihr am liebsten habt.

Unser Monatsblatt soll Informationen aus dem Schulleben bieten, aber auch in Sachen Musik, Film, Unterhaltung u.a. In der Hoffnung, dass IHR weiterhin unsere Zeitung kauft, danken wir für Verständnis und Mitarbeit.

die Redaktion



AUFERSTEHUNG

"Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,  
Er blühet wie eine Blume auf dem Felde;  
Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da  
Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr." (Psalm 103)

Wir sind frei, frei wie ein Vogel! Und dieses Gefühl der Freiheit ist noch wunderbarer, denn nicht ein guter Mensch hat die Tür von unserem Käfig geöffnet, dem Käfig der Sklaverei, der Gewalt, des Hasses, des Wahnsinns und der Dekadenz, in dem wir uns befanden, sondern die jungen Revolutionäre haben sich mit vereinter Kraft dagegen geworfen, bis er in Stücke zersplittert ist.

Ja, wir sind frei - wir lachen und freuen uns, so wie wir uns freuen, wenn wir mit Grauen aus einem schrecklichen Alptraum erwachen und dann mit Erleichterung feststellen, daß wir alles nur geträumt haben. Für uns ist dieser Alptraum zu Ende, doch für manche hat ein noch viel schrecklicherer begonnen, denn sie wissen, daß sie daraus nie wieder erwachen werden. Niemand kann ihnen den geliebten Menschen wiedergeben, der ein Opfer der mörderischen Kugeln wurde.

Zu diesen gehört auch ein Mädchen, das in der vierten Klasse bei uns in der Schule war - Negruşiu Laura. Tragischerweise wurde sie im Bett von einer Kugel tödlich getroffen. Auch der tapfere Soldat Sorin Nicolciuiu, ein ~~gewesener~~ Lenaschüler, wurde seines Lebens beraubt. Der Student Dieter Schuch, Absolvent der Lenaschule 1989, zurzeit beim Militärdienst in Arad, schreibt in einem Brief (Dezember 1989): "Wir waren zweimal im Kugelhagel, der arme Nicolciuiu starb neben mir. Jedenfalls hatten wir die gleichen Chancen, GEKILLT zu werden. Glaube nicht, daß ich's so leicht vergessen werde... Etwas haben wir daraus gelernt (bzw. ich): man muß sein Leben genießen, solange man's hat. Wir haben alle gesehen, wie wenig ein Leben wert ist..."

Ja, es ist traurig, wenn man daran denkt, daß ein junger Mensch, der noch sein ganzes Leben vor sich hat und voller Pläne steckt, plötzlich aus allem herausgerissen wird und eine große Leere hinterläßt, die so groß ist, wie das Loch in der Fahne, die uns während dieser grauenvollen und zugleich herrlichen Zeitspanne begleitet hat. Auch wenn wieder eine neue, ganze Fahne im Winde wehen wird, bleibt in unseren Herzen noch lange eine offene Wunde.

Wir alle lieben das Leben. Warum? Weil man nur das wirklich liebt, was man frei verlassen kann - deshalb "lieben viele eine Frau, manche eine Stadt, wenige ein Land, aber alle das Leben!!!"

(Christine Stöckl, Kl.A)

ICH BIN NEU GEBOREN

17. Dezember. Auf den Straßen von Temeswar wimmelt es von Menschen. Einer davon bin auch ich. Mit meinem Fotoapparat bewaffnet, nehme ich an der Demonstration teil.

Montag, 18. Dezember, 11 Uhr. Drei Leute von der "Securitate" stürmen ins Haus. Sie suchen nach Videokameras und Fotoapparaten. Einer von ihnen, der mich später auch verhört wird, ist sehr nervös. Er flucht und sagt, daß wir, diese 15- und 16-jährigen, an allem schuld sind. Sie nehmen mich mit...

Ich werde zum Hotel "Continental" geführt, wo ein Auto wartet. Von da geht es zum Kreisinspektorat des Innenministeriums. Ich werde in einen kleinen Raum mit einem Tisch und zwei Stühlen gebracht. Der Mann, der mich verhört, hat einen Gummi knüppel in der Hand. Von Anfang an versucht er, mich einzuschüchtern. Er nimmt seine Pistole, die wahrlich kein Spielzeug ist, und legt sie auf den Tisch. Das Verhör beginnt: Warum ich an der Demonstration teilgenommen habe? Warum ich fotografiert habe? Für wen ich fotografiert habe? usw. Da Ausnahmezustand herrscht, bin ich mir dessen bewußt, daß er mich töten kann, ohne jemandem Rechenschaft geben zu müssen. Deshalb verneine ich alles und bestehe darauf, bei keiner Demonstration gewesen zu sein und für niemanden fotografiert zu haben. Er beginnt auf mich einzuschlagen und fragt mich wieder und wieder. Er sagt, daß ich lüge und behauptet, mich unter den Demonstranten gesehen zu haben. Dann fragt er, mit wem ich war, welche meiner Kollegen noch teilgenommen haben. Ich bleibe aber weiter bei meiner Aussage - ich habe nichts getan, ich bin unschuldig. Er schlägt wieder wie verrückt zu. Als er sieht, daß es so nicht geht, gibt er mir Schreibzeug und Papier. Ich muß meine persönlichen Daten und die meiner Familie aufschrei-

ER WAR EIN HELD,SIE SEINE MUTTER

Ingrid Langert

"Tot...tot...tot...  
Mein Kind ist tot!"

Ihre Augen sind groß,  
der Blick ist leer-  
Sie hält seinen Kopf  
in ihrem Schoß  
und versteht die Welt  
nicht mehr.

Sie möchte schreien,  
doch sie kann es nicht,  
wie eine Maske aus Stein  
ist ihr Gesicht.

Die Kehle ist trocken,  
der Atem schmeckt bitter,  
sie fleht zu Gott  
doch keiner hört ihr Bitten.

So sitzt sie da, bei ihrem  
Kind,  
das so stolz als Soldat  
einst war gegangen;  
es schreit und es weht  
ein eisiger Wind,  
die Kälte umarmt sie  
mit frostigen Zangen  
...doch sie rührt nicht...

Man legte die beiden  
zusammen ins Grab.  
Er war ein Held,  
sie seine Mutter...

ben, meine Tätigkeit in den letzten drei Tagen und vieles mehr. Bis zuletzt schreibe ich, daß ich bei den Demonstrationen nicht teilgenommen habe, daß die Fotos Erinnerungen wären. Der brutale Secu-Mann nützt jeden Grund, mich zu schlagen. Auch weil ich mit der linken Hand schreibe, werde ich geschlagen. Der Film, den ich im Apparat hatte, wird entwickelt. Zu meinem Glück enthält er nichts Strategisches. Nach dem Ergebnis des Films und nachdem ein Mann meinem Verhörer etwas sagt, wird dieser plötzlich sehr Zahm, seine Sprache wird milder, er flucht nicht mehr. Dann beginnt er mir zu diktieren: "...și în caz că vei vedea ceva, vei anunța organele de securitate". Als ich das höre, sage ich mir: "Ich bin frei!" Noch ist in meinem Gehirn ein heilloses Durcheinander, ich kann das Erlebte kaum glauben. Glück ist wenig gesagt.

Ja, Glück ist wenig gesagt. Ich bin theoretisch neu geboren, denn nur wenige der über tausend Gefangenen sind am Leben...

(Olariu Călin, IX.A)

TRÄNEN AUS EIS

Ingrid Langert

Der Himmel weint Tränen aus Eis.  
 Sie fallen ganz sacht auf die Erde hernieder,  
 und langsam bedecken sie Blut und Leid.  
 Doch die toten Kinder erwachen nie wieder.

Sie schlummern in ihren Gräbern  
 und seufzen auch manchmal im Schlaf.  
 So kurz und traurig war ihr Leben,  
 durch sein Ende erst in der Sonne erwacht.

Es weinen die Mütter und Väter,  
 der Schmerz in ihnen ist groß.  
 Sie blicken zum Himmel und beten,  
 daß endlich vorbei sei die Not.

Die Freiheit war tief in der Erde begraben,  
 erst der Kinder Blut brachte sie ans Licht.  
 Sie waren wie Blumen, die im Frühling starben,  
 vor Waffen und Kugeln erschranken sie nicht.

## S C H U L U N I F O R M

Uniform? Nein, danke! Ich ziehe eine lässige Jeans und einen bunten Pulli einer dunkelblauen Uniform mit Krawatte und Kopfband vor. Viele sind anderer Meinung, möchten die Uniform behalten. Keiner der Lehrer hat etwas gegen eine Lederjacke, doch ausgeflippte Frisuren und Klamotten in zu schrillen Farben sind nichts für die Schulbank. Wenn man so auffällt, ist man dem Lehrer nur ein Dorn im Auge. Nicht nur wegen des Aussehens war die Uniform unerträglich. Ein anderer Faktor war das "Klima" in der Klasse, welches im Winter ganz nahe bei 0°C lag und im Sommer unerträglich im dunklen Anzug wurde. Trotzdem durfte im Winter kein roter, grüner oder gar weißer Pullover über dem Hemd erscheinen, denn schon hatte man alle Professoren am Hals. Wenn kein dunkelblauer oder schwarzer Pullover vorhanden war, mußte man frieren, denn die Kälte ist ja "sehr gesund" für die Knochen und Gelenke. Jetzt haben wir hoffentlich die Uniform für immer los und können ungestört von Sätzen wie "Setz das Kopfband auf" - es ist nicht von mir die Rede - oder "Wo ist Deine Krawatte?" weiter lernen - wer will, natürlich!?! (Ralph Stemper, IX A)

Kategorisch NEIN. Obwohl sie verpflichtend war, fand man dazu keine Hemden, die Größe der Uniformen waren unmöglich und der Schnitt war unter aller Kritik. Kein bißchen Geschmack. Die Länge der Uniformen, die man ja nicht ändern konnte - ich beziehe mich auf MINI - war subjektiv. Man konnte die Wände raufklettern, wenn man mit Bemerkungen wie "Deine Uniform ist zu kurz", "Dein Hemd ist zu bunt", "Dein Pullover ist zu rot" und manch ähnliches angesprochen wurde. Das Blödeste dabei war aber das Kopfband. Niemand trug es, aber es "gehörte" zur Uniform und mußte getragen werden. Ich bin für eine dezente Kleidung in der Schule, aber gegen die gewesene Uniform. Ich weiß nicht, ob eine neue die beste Lösung wäre. (Claudia Ivaşcu, XI A)

Ich fühlte mich wie neugeboren, als ich mittags zu Hause ankam, mich von der engen Uniform befreite und in eine lockere Hauskleidung schlüpfen konnte. Im Sommer war die Freude umso größer, denn ich schwitzte nicht nur wegen der Mathe-Kontrollarbeit. Für mich war die Nachricht "Uniform nicht mehr verpflichtend" eine große und gleichzeitig auch eine schöne Überraschung. Doch mit dem Abschaffen der Uniform werden auf einmal auch andere Probleme auftauchen. Es wird zu einer wahren Modenschau kommen, aber nicht jeder kann sich diesen Luxus erlauben. Deswegen braucht er aber nicht verachtet werden, wenn er vielleicht die Uniformhose noch trägt, denn schließlich ist ja nicht das Äußere wichtig im Leben - trotz des Sprichwortes "Kleider machen Leute". (Leider ANONYM)

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Anfänglich war ich für eine Uniform, da wir dadurch alle gleich sind und nicht nach Äußerlichkeiten beurteilt werden. Aber jetzt habe ich mich daran gewöhnt, ohne Uniform zur Schule zu kommen. Es ist mir gleich, doch auf jeden Fall, wenn schon eine Uniform, dann eine moderne, angenehme, außergewöhnliche, nur für unsere Lenaschule.

(Sibylle Walter, IX A)

Zum gewesenen dunkelblauen Sack bin ich total "CONTRA". Es war schrecklich, jeden Morgen in den Spiegel zu schauen und einen Gruselfilm dabei zu sehen: die Uniform sah einfach unmöglich aus! Und der Winter kam, und dann begannen die wirklichen Probleme: wir verstanden diejenigen, die uns verpflichteten, die Uniform zu tragen, um vielleicht "ladylike" auszusehen - so glaubten sie -, aber sie verstanden nicht, daß wir im Winter in den Straßenbahnstationen ganz einfach erfroren und vom einem Bein auf das andere hüpfen, denn Uniformkleid mit Hosen untendran sah zum Erschrecken aus. Wir armen Mädchen werden bestimmt mal wegen den bloßen Beinen Rheuma haben. Bitte nimmt uns nicht die größte Freude: endlich so auszusehen, wie wir sind: eine lebensfrohe, bunte Teenagerbande!

(Ramona Crăciunescu, XI A)

Ich bin für Uniform, ja sogar für zwei: eine Sommer- und eine Winteruniform. Bunt soll sie sein.

(Rovena Luyanovits)

Ich bin gegen Uniform, aber wir könnten doch eine Uniform tragen, die uns allen gefällt; vielleicht eine Schul- oder sogar eine Klassenuniform.

(Roswitha Radu, IX A)

Vorläufig bin ich die Uniform satt. Unsere neue Kleidung finde ich bequemer, aber der Gedanke einer neuen, pfiifigen Schuluniform scheint mir ein ganz guter, nur braucht man, um diese Idee verwirklichen zu können viel Phantasie.

(Hajni Venczel, XI A)

DER BOSS ERZÄHLT

/Fortsetzung/

R.: Wir erwarten von Ihnen Vieles. Viele erwarten von Ihnen Vieles! Sind 24 Stunden am Tag genug?

BEP.: Nein, 24 Stunden am Tag sind nicht genug. Es war einer meiner Fehler, daß ich alles, oder je mehr selber machen wollte. Ich werde beginnen, auch von anderen Hilfe zu empfangen, da ich es allein nicht mehr schaffe. Hauptsächlich erwarte ich diese Hilfe von Schülern.

R.: Wir danken für das Gespräch und versprechen Ihnen Hilfe unsererseits.

Das Gespräch führte Anfang Februar Claudiu Ferentz

D E R B O S S E R Z Ä H L T  
-----

WIR SPRACHEN MIT HERRN ERICH PFAFF, DIREKTOR DER LENAUSCHULE

R.: Sie waren unser Boss, den wir damals genau so wie heute respektierten und liebten, bis Sie es plötzlich nicht mehr waren. Im Namen dieser Gefühle und der Wahrheit, sagen Sie uns bitte die Gründe, weshalb Sie nicht mehr Direktor sein konnten.

BEP: Die Gründe meines Rücktritts als Direktor der Lenaschule sind verschieden. Es gibt nämlich im Unterrichtswesen ein Gesetz, demzufolge ein Schuldirektor zwei Mandate von je 4 Jahren an der Leitung der Schule bleiben kann und ich war ja schon 16 Jahre Direktor gewesen.

Dazu kommt noch, daß ich mit einigen "Persönlichkeiten" dieser Stadt verschiedene Auseinandersetzungen hatte und, weil ich ihnen immer das sagte, was ich zu sagen hatte, war ich auch dem "Genossen Generalinspektor" vasilje bolog ein Dorn im Auge. Dann wäre noch zu erwähnen, daß die verschiedenen Aktivitäten in der Schule - ihr wisst ja, welche - nicht geschluckt wurden. Es war immer notwendig, den verschiedenen Milizorganen Erklärungen zu geben. Unter diesen Umständen war es für mich unmöglich, die Schule weiterhin zu leiten.

R.: Es ist bekannt, daß der Großteil der Hilfsgüter für unsere Schule Ihren Beziehungen, Bekannten und Freunden zu verdanken sind. Könnten Sie den Schülern das Geheimnis dieser Popularität enthüllen?

BEP: Nein, dieses Geheimnis kann ich nicht enthüllen. Ein großer Teil dieser Hilfssendungen stammt von der Landsmannschaft, eine Organisation, die von den ausgewanderten Banater Schwaben gegründet wurde. Die Schule diente außerdem auch als Lagerraum für an die katholische Kirche gerichtete Hilfsgüter. Es muß gesagt werden, daß viele der Spenden von gewesenen Lenaschülern, die jetzt in der BRD leben, stammen. Diese gewesenen Schüler, die das Land schwer und die Schule noch schwerer verlassen haben, haben verstanden, daß wir in diesen außergewöhnlichen Augenblicken Hilfe benötigen.

R.: Jedesmal, wenn Sie im Westen waren, wurde unter uns Schülern gewettet: "Kommt der Boss zurück, oder kommt er nicht?" Gott sei Dank sind Sie unter uns. Möchten Sie uns Ihre Entscheidung begründen?

BEP: Die Begründung ist einfach. Es ist nämlich so, daß Lehrer und Pfarrer wie Hirten sind; sie haben eine Verantwortung

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

ihrer Herde gegenüber und wären die letzten, die diese Herde verlassen würden. Wenn alle weggingen, ich müßte als Letzter bleiben. Ich hätte auch dort gute Lebensbedingungen, Freunde, Bekannte, mein Gehalt wäre recht ansehbar, dies wäre also kein Problem. Aber mein Fortbleiben wäre ein Verrat der Schule gegenüber, NICHT dem Staat. Ich habe hier meine Verantwortungen, den Schülern, den Lehrkräften und natürlich der Familie gegenüber, Verantwortungen, die ich nicht ganz einfach stehen und liegen lassen kann.

R.: Wie Sie wahrscheinlich wissen, sind Ihre Geographie-Stunden immer ein schönes Erlebnis für uns, da sie interessant, geistreich und originell gestaltet werden. Da Sie zurzeit keine ganze Reihe von Verpflichtungen haben, werden unsere Kollegen Sie in den Geo-Stunden doch dabei haben?

BEF: Ja, das könnt Ihr Euren Kollegen sagen, daß sie auch weiterhin mit mir rechnen können, da ich sehr an diesen Stunden hänge. Die Geo-Stunden werden von nun an im Festsaal mit einem ganzen Klassenjahrgang abgehalten. Wie Ihr wißt, lege ich keinen großen Wert auf die Noten.

R.: Sie haben uns nicht nur als einfache Schüler, sondern auch als Menschen betrachtet. In diesem Sinne möchten wir wissen, ob es zurzeit neue Kriterien und Voraussetzungen gibt, welche von unseren Professoren erfüllt werden müssen?

BEF: So wie vorher, wird auch jetzt von den Professoren effektives Können und Kompetenz verlangt. Auch in dem Falle des Mangels an Lehrkräften versuchen wir, eine Reihe von Professoren an unsere Schule heranzuziehen. Ich habe es immer verlangt, daß die Schüler als Menschen betrachtet und folglich auch als solche behandelt werden, weshalb neben der theoretischen, pädagogischen Ausbildung die menschliche Empfindsamkeit eines der Hauptkriterien bei der Wahl der Lehrkräfte ist. Deshalb wurde mir von vielen Professoren vorgeworfen, ich sei der Direktor der Schüler und nicht des Lehrstabes.

R.: Angesichts der Verminderung der Anzahl der Schüler pro Klasse glauben Sie, daß genügend Klassenräume zur Verfügung stehen?

BEF: Es wurde in Bukarest beschlossen, daß bis zum Ende des Schuljahres nichts geändert wird. Wir werden aber versuchen, die 8. Klassen je früher in das Vormittagsprogramm eingliedern, da sie ein Prüfungsjahrgang sind und am Morgen besser lernen können.

LAURA

Fast jeden Abend schaue ich mein  
Stammbuch an. Ich schlage es auf und  
vor meinen Augen ist ein Andenken.  
Unter einem Verschen steht ein Name:  
Negruțiu Laura. Laura hat uns am 23.  
Dezember für immer verlassen.

Am 23. Dezember war Laura schon  
früh wach, doch sie legte sich noch  
ein wenig nieder, weil sie müde war.  
Ihre Großmutter erzählte ihr. Auf  
einmal sah sie Rauch vor dem Fenster  
und hörte einen Schuß. Die Großmutter  
ging schnell hinaus, um den Großvater  
zu rufen und sagte Laura noch etwas,  
doch diese reagierte nicht mehr. Sie  
war von einer Kugel in den Hals ge-  
troffen worden. Sie wurde am 24. De-  
zember begraben.

Am 3. Februar besuchten wir ihr  
Grab. Auf dem Friedhof war kein freier Platz mehr. Deshalb machte eine Familie  
für Laura in ihrem Familiengrab Platz. Vor diesem steht ein Kreuz mit Lauras  
Namen. Wir legten den Kranz auf das Grab. Die Kerzen, die wir gebracht hatten,  
wurden angezündet. Ein kühler Wind brachte einige davon zum Erlöschen. Jeder,  
der beten konnte, betete für Laura. Dabei rannen manchen die Tränen. Ein paar  
Jungen schämten sich deshalb. Es ist aber keine Schande, zu trauern. Nur schwer  
konnten wir uns von Lauras Grab trennen.

Laura war uns immer eine gute Freundin. Sie war eine gute Schülerin, flei-  
big und hilfsbereit. Und immer fröhlich! Wir werden sie nie vergessen.

TAUBENLIED

Seht ihr die Tauben fliegen?

Sie fliegen den Himmel an.

Hoch ist sie aufgestiegen,

wer wollte sie besiegen,

die man nicht töten kann?

Wie stark sind ihre Schwingen,

ihr Flügelmaß wie weit!

Kein Sturm kann sie bezwingen,

kein Blitz kann es durchdringen,

ihr weißes Federkleid.

Millionen weißer Tauben,

in ungezählten Reihen,

kühn, mit gestäubten Hauben,

in Schwärmen dicht wie Trauben,

ziehen hin im Sonnenschein.

ERHOLUNGSREISE IN DER DDR

Die Erinnerungen an eine solche Reise bleiben für ein ganzes Leben. Ich denke mit Freude an die Tage, die ich zusammen mit meinen Kollegen erlebt habe. Alles ging so rasch, daß ich es kaum fassen konnte.

Schon auf dem Hinweg mit dem "Interflug"-Maschine wurde uns eine einmalige Landschaft geboten. Unsere Gruppe hat einen herrlichen Sonnenuntergang miterlebt. Die Reise begann also schon von Anfang an mit Überraschungen.

Bei unserer Ankunft wurden wir aufs herzlichste begrüßt und mit einem Bus nach Schönberg geführt. Schönberg ist eine kleine Ortschaft mit 200-300 Einwohnern, die an der Grenze mit der Tschechoslowakei liegt. Sie ist 400 km von Berlin entfernt. Unser Erholungsheim lag am Kapellenberg Nr. 1 und nannte sich "Lug ins Land" (die Bezeichnung "Lug" kommt von "Lugland", dem Namen dieser Gegend). Schönberg liegt im Thüringer Wald und ist das schönste Gebiet der DDR.

Die Einwohner haben sich uns gegenüber sehr nett und gastfreundlich gezeigt und haben sich große Mühe gegeben, damit wir die schrecklichen Erlebnisse aus der Heimat vergessen. Obzwar wir nur kurze Zeit hier weilten, haben wir uns vollkommen erholt. Es wurden uns viele Überraschungen und Geschenke vorbereitet. Alles machte uns große Freude. Am meisten freute ich mich über einen plüschierten Pandabären, den ich von einem kleinen Mädchen aus Bad Brambach erhielt.

In dieser Zeit besuchten wir Bärenndorf, die Zollhäuser an der Grenze zur Tschechoslowakei, Adorf, Markneukirchen, das Musikmuseum, Bad Brambach, den Kapellenberg und die Drachenhöhle in Plauen (die "Spitzenstadt" genannt). Außerdem haben wir viele Waldwanderungen unternommen, die uns eine völlige Erholung ermöglichten, da sich der Mensch am besten im Herzen der Natur fühlt.

Unsere Ankunft wurde in der Tagesschau des Bukarester Fernsehens gezeigt. Herzlichen Dank an die Leitung unserer Schule, die auch mich für diese Reise vorgeschlagen hat.

(Bianca Hansmann)

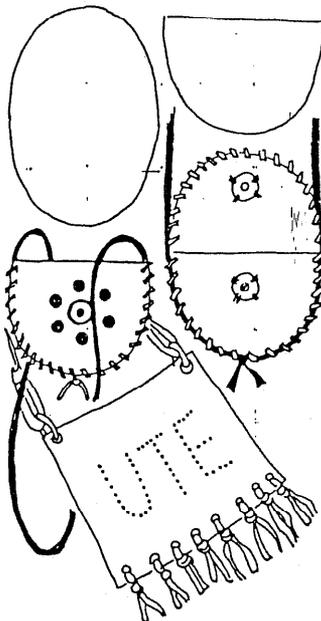
WINTER OHNE SCHNEE

Der Winter ist von jeher die beliebteste Jahreszeit der Kinder. Abgesehen davon, daß oft die Temperatur unter  $0^{\circ}$  C fällt, sorgen Schnee und Eis für die unbegrenzte Freude der Kinder.

Es war von neuem Winter. Aber leider konnten Dezember und Januar nicht als Wintermonate bezeichnet werden. Der Februar war auch nicht großzügiger mit dem Schneefall. Die wunderbaren Winterferien verfließen fast wie sonst die Frühjahrsferien.

Die tollen Schlittenfahrten konnten getrost durch angenehme Radtouren ersetzt werden. Die ersten Anzeichen des Frühlings waren schon äußerst früh da: der Flieder begann zu sprießen, manche Blumenarten zeigten ihre

Anwesenheit. Das ist sehr erfreulich, doch die letzten Kräfte des Winters können noch fühlbar werden. Obwohl, wie die Alten sagen, bei Sonnenschein im Februar 40 Tage Frost und Schnee folgen müßten, und obwohl es auch schon im April geschneit hat, wollen wir hoffen, daß es nicht soweit kommt.

BASTELECKEDUNNE SPRÜCHE FÜR GESCHICHTE

Humor ist ein Loch, durch das die Wahrheit pfeift.

Tatsachen sind Schwachpunkte der Theorie. (Helmar Nahr)

Nur wer kritische Leser hat, macht eine gute Zeitung.

DANKESCHÖN

=====

An zwei Abenden - 10. und 11. Februar 1990 - sahen wir tief beeindruckt das Rumänien gewidmete Konzert der WIENER STAATSOOPER im Freien Rumänischen Fernsehen, ein wunderbarer Beweis der Freundschaft und des Mitgefühls. Die himmlischen Stimmen, das Mitwirken der Künstler von Weltruf Cetrubaş, Cortez, Niculescu, Zampieri, Baltzer, Domingo und Carreras haben uns Tränen in die Augen gebracht. Ihr Erscheinen in diesem Konzert hat den in unseren Seelen noch fühlbaren SCHMERZ gelindert und uns ein Gefühl des Stolzes hervorgerufen.

Ja, wir sind noch einmal überzeugt worden, daß zu den weltberühmten Sängern auch rumänische Spitztalente gehören. Mit diesen Künstlern haben auch andere Größen gewirkt, die uns ein u n v e r g e ß l i - c h e s Erlebniss geschenkt haben.

Wir danken EUCH wunderbare F R E U N D E !

Claudiu Ferentz

O T T O - W A H L 1989

=====

Wie vielen bekannt ist, werden in der BRD jedes Jahr die beliebtesten Pop-Sänger und -Sängerinnen durch die Bravo-Otto-Wahl vorgestellt. Ein neuer Trend zeichnete sich bei der Wahl 89 der Pop-Sänger ab. Immer mehr Leinwandstars, die bereits eine erfolgreiche Karriere in Film und Fernsehen hinter sich haben, steigen nun auch als Sterne am Schlagerhimmel auf. Jason Donovan, der mit der australischen Fernsehserie "Neighbours" berühmt wurde, und "Knight Rider" David Hasselhof überzeugten mit ihren Singkünsten auf Anhieb. Sie holten jeweils Gold und Silber. Superstar Michael Jackson konnte sich mit seinen Hits "Liberian Girl" und "Leave Me Alone" immerhin den Bronze-Otto sichern.

Sandras Erfolgsbilanz - 1987 Silberner Otto, 1988 Goldener Otto - wird mit einem neuen Goldenen Otto erweitert. Die Top-Titel "Like A Prayer", "Express Yourself" und "Cherish" brachten Madonna Silber, nachdem sie voriges Jahr auf Platz fünf abgerutscht war. "Wouldn't Change Anything" sang Kylie Minoque ahnungsvoll. Der Bronze-Otto blieb ihr erhalten.

Die Newcomer des Jahres hiessen Martika und Neneh Cherry, aber auch "Altstar" Tina Turner ist noch nicht weg vom Fenster.

Die sechs Bestplatzierten dieses Jahres waren:

- |                  |                    |                     |                 |
|------------------|--------------------|---------------------|-----------------|
| 1. Sandra        | 2. Madonna         | 3. Kylie Minoque    | 4. Neneh Cherry |
|                  | 5. Tina Turner     | 6. Paula Abdul bzw. |                 |
| 1. Jason Donovan | 2. David Hasselhof | 3. Michael Jackson  |                 |
| 4. Don Johnson   | 6. Phil Collins    |                     |                 |

INFORMATIONEN AUS MUSIK & FILM

- Dustin Hoffmans neuer Film heißt "Family Business", seine Partner sind Sean Connery und Mathew Broderick
- Sam Brown wurde am 7. Oktober 1964 in London geboren
- Lars Ulrich, der Schlagzeuger von "METALLICA", ist 1,70 m groß, hat braune Haare und grüne Augen
- MADONNAS /31/ neuer Single "Oh Father" hat als Thema ihre anfangs verkehrte Beziehung zu ihrem Vater nach dem Tod ihrer Mutter
- RICK ASTLEY wird im Frühjahr ins Studio gehen, um eine neue LP aufzunehmen. Das Album soll Mitte bis Ende des Jahres erscheinen
- TAWNY KITAEN, die Frau von David Coverdale, ist in den Whitesnake-Videos zu "Is This Love", "Still Of The Night" und "Here I Go Again" zu sehen. Das tolle Girl tanzte auch fleißig während der Amerika-Tournee von Whitesnake mit auf der Bühne herum
- von den US-Skandal-Rockern "GUNS 'N' 'ROSES" sind bisher zwei Alben erschienen: "Appetite For Destruction" und "G N 'R Lies"
- der Bandname von Pink Floyd setzt sich aus den Vornamen der US-Blues-Sänger Pink Anderson und Floyd Council zusammen
- Simon Giallup, der Bassist von "The Cure", wurde am 1. Juni 1960 in Sussex/England geboren
- von PATRICK SWAYZE erschien vor kurzem eine neue Single: "Raising Heaven"
- Harrison Ford - "Star Wars", "Indiana Jones III" - dreht schon wieder! Diesesmal ist es ein Justizdrama mit dem Titel "Presumed". Gefilmt wird in New York und in New Jersey
- JACK NICHOLSON träumt davon, für die nächste "Oscar"-Verleihung dreimal nominiert zu werden. Zweimal als Schauspieler für "E.T." und "Two Jakes" sowie einmal als Regisseur ebenfalls für "Two Jakes". "Vielleicht bekomme ich sie alle 3", witzelt der Superstar

## T O P 5

\*\*\*\*\*

Helle everybody! Mit dieser Ausgabe unserer Zeitschrift eröffne ich eine Rubrik, die Euch hoffentlich gefallen wird. Zum "TOP 5"-lies "five" - erwarte ich Eure Mitarbeit, denn ohne sie kann diese Spalte nicht existieren. Eure Briefe sollten je 5 Hits aus dem In- und Ausland enthalten. Das 1. Lied in Eurer Rangliste bekommt 5 Punkte, das 2., hat 4 Punkte, usw. Die Punkte jeder Gruppe werden zusammengezählt, die 5 bestplatzierten Gruppen oder Sänger werden veröffentlicht und die Lieder, welche die meisten Punkte bekommen haben, ebenfalls bekanntgemacht. Außerdem wird unter den Einsendern ein Plattengewinner ausgelost. Wenn möglich, sollte der Top nicht fünfmal dieselbe Gruppe enthalten.

Nun zum "TOP 5" dieser Nummer. Gesamtsieger dieses Monats ist erwarteterweise Milli Vanilli - der Hit "Girl, I'm Gonna Miss You" erhielt 20 Punkte. An 2. Stelle befindet sich die Gruppe "The Cure" mit tüchtiger Mithilfe einer gewissen Kristl aus der XI. C, die alle fünf Plätze mit Liedern dieser Gruppe belegt hat. Solches sollte sich nicht mehr wiederholen; da es das erste Mal war, habe ich es in meiner Rechnung aufgenommen, was beim nächsten Mal nicht mehr der Fall sein wird. Auf den 3. Platz hat sich Roxette mit ihrem Hit "Listen To Your Heart" "emporgesungen". Den 4. Platz belegt die Gruppe "Queen" mit einigen älteren Hits. Den 5. Platz belegen die exzentrische Madonna und Richard Marx mit je 15 Punkten.

Beim Auslands-Top ist ein Auseinandergehen der Meinungen zu bemerken: in 23 Top-Listen erscheinen 44 Gruppen, davon konnten 11 Bands mehr als 10 Punkte sammeln.

A U S L A N D S - T O P

1. M I L L I V A N I L L I 30 Punkte - "Girl, I'm Gonna Miss You"
  2. T H E C U R E 26 Punkte - "Love Song", "Untitled Inc.", u.a.
  3. R O X E T T E 20 Punkte - "Listen To Your Heart"
  4. Q U E E N 16 Punkte - "I Want It All", "Breakthru", u.a.
  5. M A D O N N A 15 Punkte - "Like A Prayer", "Cherish", u.a.
- RICHARD MARX 15 Punkte - "Right Here Waiting"

Für den Inlands-Top werden in denselben 23 Top-Listen nur 12 Sänger oder Gruppen angeführt, was wahrscheinlich auf eine relative Unkenntnis der internen Musikwelt zurückzuführen ist, Unkenntnis, die hoffentlich bald verschwindet. Auch hier war der Sieger im Rahmen der Erwartungen. "Compact" ist wohl eine der bekanntesten und beliebtesten Gruppen hierzulande. Auf dem 2. Platz befindet sich Victor Socca mit seinem postrevolutionären Lied "Libertate", das breiten Anklang gefunden hat. Drittplatziert ist die Gruppe Holograf. Weit ab-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fertsetzung von Seite 14

geschlagen belegt "Phoenix" die 4. Stelle, gefolgt von der Temeswarer Gruppe "Pro Musica".

I N L A N D S - T O P

1. C O M P A C T 40 Punkte - "Fata din vis", "O neapte și o zi"
2. V I C T O R S O C I A T I U 38 Punkte - "Libertate"
3. H O L O G R A F 28 Punkte - "Pași spre viitor"
4. PHOENIX 12 Punkte - "Strunga"
5. PRO MUSICA 11 Punkte - "Rockul barock"

Diesmal hat das Los die Platte der Schülerin Ariane Beretz beschieden. Sie wird gebeten, Ihren Gewinn in der Redaktion unserer Zeitschrift abzuholen.

Mit der Bitte um POST schliesse ich diese erste Ausgabe des "TOP 5"

EUER CHRISTIAN

ALLES über "K A O M A"

=====

L A M B A D A ! Gegen diesen heißen Tanz wirken selbst Dirty-Dancing-Salsa oder Mambo nur wie ein paar müde Tanzschritte. Die Gruppe "K A O M A" aus Paris hat mit ihren heißen Rhythmen die Welle initiiert, die nun auch auf Rumäniens Diskotheken überschwappt. "Die Le-nauschule" bringt Wissenswertes über die Gruppe, die aus 7 Bandmitgliedern und 4 Tanzpaaren besteht:

- "Kaoma" ist portugiesisch und hat viele Bedeutungen: "Liebe", "Freude" oder "Unbeschwertheit"

- "Lambada" heißt "Peitschenhieb", aber auch "Unbeschwertheit"

- Leadsängerin Loalwa Braz Vieira wurde am 3.6.1953 in Rio de Janeiro geboren. Brasilien ist auch das Heimatland der "Lambada". "Schon als Kinder tanzten wir auf der Straße", erinnert sich Loalwa

- Keyboarder Jean-Claude Bonaventure bildet mit Loalwa zusammen den Kopf der Gruppe. Er wurde am 12.9.1949 in Mazamet/Frankreich geboren.

- Tanzpaare sind: Gabrielle/18/ und Adiel/23/, Genesia/22/ und Jorge/22/, Paula/19/ und Messias/25/, Monica/31/ und Brasil/22/

J A H R E S - H O R O S K O P 1990  
 =====

LIEBESCHANSEN, PERSÖNLICHE GLÜCKSSTUNDEN, ERFOLGSKURVEN

**WIDDER:** Am Anfang regiert Venus und das bedeutet Liebe und zärtliche Schmusestunden. Wenn Du vergeben bist, wird sich daran so schnell nichts ändern. Solo-Mädchen begegnen einem Jungen, der mit dem Anmachen leichte Schwierigkeiten hat. Komm ihm ein paar Schritte entgegen.

**STIER:** Sollte Dir eine Jungfrau über den Weg laufen - nicht lange grübeln, sondern am Ball bleiben. Dieser nach aussen hin etwas cool wirkende Typ verwandelt Dein Gefühlsleben in einen Vulkan kurz vor dem Ausbruch. Mädchen mit festem Freund riskieren mit ihm sogar eine heiße Romanze.

**ZWILLINGE:** Wie ein fröhlicher Kobold purzelst Du durch den März. Kein Wunder, denn nicht nur Mädchen mit festem Freund, sondern auch Solistinnen werden reichlich verwöhnt. Lediglich um den 17./18. gibt's einiges zu klären. Neid spielt dabei die Hauptrolle und eine vereinsamte Freundin.

**KREBS:** Jupiter sorgt dafür, daß Du Deinen vorübergehenden Liebeskummer schnell zu den Akten legst. Am 11. kannst Du ein rotes Herz in den Kalender malen, denn an diesem kommt's. Eine Liebe auf den ersten Blick für Solo-Krebse und eine Vollmondnacht mit zarter Romantik für Dauerverliebte.

**LÖWE:** Vorgezogenes Aprilwetter im Stimmungsbereich? Leg Deine Launen in die Kiste mit den Winterklamotten und misch auf der Piste mit. Löwinnen mit festem Freund erleben nur dann zärtliche Schmusestunden, wenn sie ein bischen nachgeben. Solo-Mädchen spielen gedankenlos mit einem Herzen.

**JUNGFRAU:** Wenn zwei Verliebte ihr Glück zu offensichtlich zeigen, gibt es automatisch Neider und Schwätzer. Ein Gerücht macht die Runde und niemand weiß, wie es entstanden ist. Behalte Dein kluges Köpfchen und rede nur mit "ihm" darüber. Ab dem 24. verstummen sogar die mißgünstigsten Plaudertaschen.

**WAAGE:** Nur nicht gleich in Panik geraten, wenn Du in ein kleines Stimmungsloch fällst. Viel besser wäre es, mit dem Jungen, der dafür verantwortlich ist, ein offenes Wort zu reden. Ein guter Zeitpunkt für Aussprachen ist ein ruhiges Wochenende am 17./18. ! Dein alter Schwung kehrt zurück.

**SKORPION:** Du bist noch immer stark auf dem Unternehmen-Trip. Langeweile ist ein Fremdwort für Dich. Ein heißer Flirt - um den 11. -

Fortsetzung auf Seite 17

Fortsetzung von Seite 16

wird zwar ein Flop, aber das stört Dich nicht weiter. Du hast längst ein neues Opfer im Auge und setzt gekonnt Deine Körpersprache ein, um ihn zu erobern.

SCHÜTZE: Venus und Mars mischen Dich auf. Was Du bisher für einen harmlosen Flirt gehalten hast, wird plötzlich wichtig. Verabredungen häufen sich. Spätestens am 11. findest Du raus, ob er noch anderen Mädchen Komplimente macht. Wenn Du cool reagierst, stehst Du auf dem Siebertreppchen.

STEINBOCK: Gute Freunde, die irgendwie ein bisschen in den Hintergrund gerückt sind, stehen plötzlich vor der Haustür oder hängen am Telefon. Nicht abwimmeln, sondern diese intensive Gespräche genießen. Liebesmäßig ist ohnehin Sendepause angesagt. Bis zum 18. - dann startest Du wieder durch.

WASSERMANN: Zwei Partys - Widder und Fische spielen die Hauptrolle - machen diesen Frühlingsmonat zum Happening. Dein Einsatz und Deine quirlige Ideen sind stark gefragt. Für Dich jedoch steht die Liebe im Vordergrund. Du hast einen Jungen gefunden, der total auf Deiner Wellenlänge liegt.

FISCHE: Du brauchst Freunde um Dich herum, mit denen Du Albernheiten oder auch Ernsthaftes austauschen kannst. Dauerblockade am Telefon ist deshalb bis zum 11. angesagt. In dieser Vollmondnacht steht Dein fröhliches Flappermäulchen allerdings still. Du bist mit Küssen und mit "ihm" völlig ausgelastet.

#### DEINE BEAUTY - TRENDE

WIDDER: Deine Frisur muss praktisch und pflegeleicht sein. Freche Kurzhaarschnitte oder wilde Lockenköpfchen - die ohne Aufwand nach dem Waschen nebenbei trocknen - sind ideal für Dich. Hautpflege ist Dir sehr wichtig, aber von einem aufwendigen Make-up hältst Du wenig. Alles muss praktisch sein und schnell gehen. Du probierst gern neue Creme in Fröbchenform aus, aber wenn Du einmal Deine Marke gefunden hast, bleibst Du auch dabei. Feurige Widder-Mädchen lieben aufregende Düfte. Das Sammeln von Frobebläschen und Flakons artet manchmal in Leidenschaft aus.

STIER: Auch hier bist Du ein sinnliches Venusmädchen. Duftende Creme- oder Schaumbäder kannst Du stundenlang genießen, denn Körperpflege mit schmeichelzarten Lotions ist ein Vergnügen für Dich. Raffinierte Schminktricks hast Du nicht nötig. Du betonst gern das, was Deinem Gesicht die besondere Note gibt: volle Lippen in sanften Braun-Rosa-Tönen und die Augen mit Wimpertusche. Schräge Frisuren liegen Dir nicht. Lange, seidig glänzende Haare sind Blickfang genug.

Fortsetzung in der nächsten Nummer



### 30 J A H R E O S C A R

=====

Im Kulturteil möchten wir Euch eine Folge bringen, in der wir die berühmtesten Filme der letzten 30 Jahre - die Zeitspanne 1959-1989 - , die mit dem Oscar prämiert wurden, vorstellen. Zuerst eine kurze Einführung in die Geschichte dieser Auszeichnung.

Der Preis wird seit 1927 jährlich von der Academy of Motion Picture Arts and Science aus den USA für den besten Film des Jahres, die beste Regie, die besten Schauspieler - männliche oder weibliche Interpretation, Haupt- und Nebenrolle - , für das beste Drehbuch, Ton, Musik, Special Effects, Zeichentrickfilm, Dokumentarfilm usw. verliehen.

Vor mehr als 60 Jahren hatten Louis B. Mayer, ein gewesener Kleinwarenhändler, und Samuel Goldwyn von MGM die Idee, eine Akademie der Filmkunst- und Wissenschaft zu gründen. Unter anderen sollte diese Akademie an die besten amerikanischen Filmproduktionen Belohnungen vergeben. Für das Jahr 1927 vergab die Akademie, zum ersten Mal in der Welt, den Oscar als nationale Filmauszeichnung. Schon in den ersten Jahren gehörte die Verleihung des Oscars zu den wichtigsten Beschäftigungen dieser Institution. Der Preis besteht aus einer berühmt gewordenen Goldstatue, die eine männliche Gestalt verkörpert. Bei der ersten Preisverleihung gab es 10 Preise. Nach 10 Jahren wurde ihre Anzahl erweitert mit Preisen für: bester Schauspieler bzw. beste Schauspielerin in einer Nebenrolle, das beste schwarz-weiß bzw. Farbbild, die beste Montage, Musik, ferner 5 Spezialpreise und 14 technische Preise. Seit 1956 wird die Prämie auch ausländischen Filmen verliehen. Der erste nichtamerikanische Film, der mit dem Oscar gekrönt wurde, war "La Strada", ein Streifen von Federico Fellini, dessen schöpferische Originalität sich auch in seinen anderen Filmen bewährt hat.

Fortsetzung von Seite 18

Bei der Preisverleihung werden folgende Regeln berücksichtigt: beteiligen kann sich jeder Film, der während des letzten Jahres in Los Angeles Premiere hatte. Die besten 10 Filme werden von den verschiedenen Abteilungen der Akademie, Regie, Bildschnitt, usw. ausgewählt und von den über 3400 Mitgliedern der Akademie nochmals überprüft; die besten 5 davon werden ausgewählt, diese sind die sogenannten "nominees". Jede dieser Einstufungen zählt als Prestige, fast genau soviel wie ein Oscar. In der letzten Phase bestimmen wieder alle Mitglieder der Akademie ihre Wahl für den Preis. Nach der Auswertung werden die Ergebnisse bis am Abend der Preisverleihung geheimgehalten. An diesem Abend findet das größte Super-spektakel des amerikanischen Filmjahres statt. Die Festlichkeit wird im berühmten Chandler Pavillion - 5000 Plätze -, der zum Music-Center Los Angeles gehört, abgehalten. Da das Fernsehen die Show in der ganzen Welt ausstrahlt, wächst die Zahl der Zuschauer auf mehrere Millionen.

Da die Wahlgeheimnisse streng gewahrt werden, können diese nicht manipuliert werden. Hollywood, die Stadt der Stars, der Persönlichkeiten, die Stadt der Reklame und der Neugier hat den Ruf, keine Geheimnisse vor der Öffentlichkeit schützen zu können; trotzdem bleiben die Ausgewählten der Akademie bis zum Augenblick der Verleihung geheim. Dies macht selbst die Kritiker verrückt, deren Tips oft danebengehen. Ausnahme von dieser Regel sind die Auszeichnungen, die für langjährige und besondere Leistungen verliehen werden.

Zum Schluß des ersten Teiles unserer Folge erwarten wir für die weitere bessere Gestaltung interessante Informationen - insbesondere über die Zeitspanne 1959 "Ben Hur" - 1989 "Rain Men"

Claudiu Ferentz

W I R S I N D:

UNBESTECHLICH, UNPARTEIISCH, UNAUFHALTSAM, UNBELASTET, UNVERDORREN,  
UNDOGMATISCH, UNERMÜDLICH; UNGEBEUGT, UNGESCHMINKT, UNKOMPLIZIERT,  
UNZWEIFELHAFT, UNABHÄNGIG, UNABLÄSSIG, UNAUFSCHIEBBAR, UNGEBUNDEN,  
UNEIGENNÜTZIG, UNERSCHROCKEN, UNMISSVERSTÄNDLICH, UNVERGLEICHBAR,  
UNGEWÖHNLICH, UNTRÜGLICH, UNERSCHÜTTERLICH, UNBEEINFLUSST, UNBEQUEM,  
UNZENSIERT, UNZWEIDEUTIG, UNGEDULDIG, UNNACHGIEBIG, UNVERBRAUCHT,  
UNGEZWUNGEN, UNGEHENMT, UNESCHOLTEN, UNNACHAHMLICH, UNVERBLÜMT,  
UNFOLGSAM, UNAUFDRINGLICH, UNVERDROSSEN, UNANGENEHM, UNBEIRRBAR,  
UNERLÄSSLICH, UNBEZWINGBAR, UNGENIERT, UNVERHÜLLT und ...

U N I V E R S E L L ! ! ! ! !

H U M O R  
-----

Ein Architekt, ein Arzt und ein Politiker stritten darüber, welcher von den drei Berufen wohl der Älteste sei. Der Chirurg sagte: "Als Gott Eva schuf, nahm er von Adam eine Rippe. Das war also zweifelslos ein chirurgischer Eingriff. Demnach dürfte wohl der Beruf des Chirurgen der Älteste sein."

"Ich muß widersprechen" meint der Architekt. "Zuerst war wohl das Chaos. Und aus diesem Chaos schuf Gott die Welt. Also ist der Beruf des Architekten der Älteste!"

"Und was meint Ihr, meine Herren," rief der Politiker, "wer hat das Chaos geschaffen?"

"Kann man auch in Kanada und in den USA den Sozialismus aufbauen?"

"Niemals, woher soll denn dann der Weizen importiert werden?"

OSTERFERIEN: 8.- 22. APRIL.

oEine D I S K O haben sich die Zwölfklassler im ehemaligen Klub/Keller eingerichtet.  
oDie schwäbische Tanzgruppe der Lehnenschule probt wieder! Es ist ein Auftritt in U L M geplant.

REDAKTIONSKOLLEKTIV der "L E N A U S C H U L E"

Perentz Claudiu	Manager, Redakteur, XII B
Gaza Ava	Redakteur, XII A
Geier Christian	Chefredakteur, X G <sub>1</sub>
Jirkowsky Rolf	Berater für finanz. Fragen, Redakteur, XI A
Kuchar Iris	Werbechef, Redakteur, XI A
Langert Ingrid	Redakteur, IX A